

Association of Christian Counsellors  
Verband für christliche Seelsorge und Beratung der Deutschschweiz

## Inhalt:

<a href="#">Gedanken des Präsidenten</a>	(S. 1)
<a href="#">Regionalgruppe 1 (BE/JU/NE/VD/FR/VS/TI)</a>	(S. 2)
<a href="#">Regionalgruppe 2 (BS/BL/AG/SO/ZG/LU/UR/NW/OW)</a>	(S. 3)
<a href="#">Regionalgruppe 3 (ZH/SH/ZG/TG/SZ/GL)</a>	(S. 4)
<a href="#">Regionalgruppe 4 (SG/AI/AR/GR)</a>	(S. 5)
<a href="#">Interview: Kerstin Häuselmann</a>	(S. 6)
<a href="#">Buchtipps von Philipp Probst</a>	(S. 7)
<a href="#">20 Jahre ACC in der Deutschschweiz: Rückblick der Mitbegründer Karl Flückiger und Philipp Probst</a>	(S. 8)

## Kurzinfos

- Wichtiger Termin: Mittwoch 5. Mai 2022: Mitgliederversammlung ACC-Deutschschweiz

## Editorial

**Am 12. April 2022 vor 20 Jahren wurde der Verein ACC Deutschschweiz gegründet.** Gründungspräsident Karl Flückiger und Philipp Probst – immer noch Fachmitglieder im ACC – nehmen uns mit einem [Artikel](#) in die damalige Motivation und Zeit hinein und ziehen Bilanz aus ihrer Sicht. Kommen den Newsletter werden einzelne Momente nochmals aufnehmen und vertiefen.

Mit diesem Newsletter führen wir eine Rubrik [„Tipps von ACC-Mitgliedern“](#) ein.

Verpassen Sie aber auch nicht die [Gedanken des Präsidenten](#), das [Interview mit Kerstin Häuselmann](#) und [die regionalen Informationen](#).

David Gysel, Redaktor ACC-Newsletter

## Gedanken des Präsidenten

**Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen. (Joh 6,37)**



Liebe Beraterinnen und Berater, liebe Leserinnen und Leser

Herzliche Segenswünsche zum neuen Jahr, gute Gesundheit und viel Kraft und Weisheit für Ihre Familien und Ihre Arbeit. Die Jahreslosung aus Johannes 6,37

finde ich sehr ermutigend und passend zu unserer gegenwärtigen Situation. Der Fokus liegt auf dem „Kommen zu Jesus“ und der Zusage, nicht abgewiesen zu werden. Oftmals sind die Herausforderungen des Lebens so vereinnahmend, dass sie unser ganzes Denken und Fühlen bestimmen. Die Suche nach Lösungen, nach Auswegen ist zwar verständlich und nachvollziehbar, aber die Gefahr, sich um sich selbst zu drehen, ist gross. So kommt diese Ermutigung wie gerufen. Ich bin nicht allein und ER hat Mittel und Wege zu helfen, die wir nicht in unserem Blickfeld haben.

Die Frage stellt sich mir: Was bewegt Menschen, in zu Jesus zu kommen? Warum suchen sie die Nähe, was erwarten sie von ihr? Ich möchte mehr Kraft, mehr Liebe spüren, ich möchte Gottes Herrlichkeit sehen und am eigenen Leibe erleben, ich möchte mehr Gewissheit im Glauben erfahren. Das sind Aussagen, die ich oft in Gesprächen höre und die gute und nachvollziehbare Absichten sind. Vielleicht zeugen sie von einer eigenen inneren Ungewissheit, ob der Weg, den wir gehen genügt, ob wir auf gutem Wege sind und ob Gott mit uns zufrieden ist.

In den letzten Tagen haben meine Frau und ich uns oft über diese Thematik unterhalten und wir haben für uns gemerkt, dass nicht nur wir selbst im Mittelpunkt stehen wollen. Unser Verlangen ist, dass wir von Liebe und Barmherzigkeit für diese Welt erfüllt werden, damit das Evangelium die Men-

**Association of Christian Counsellors  
Verband für christliche Seelsorge und Beratung der Deutschschweiz**

schen erreicht und dadurch Heil und Wiederherstellung geschieht.

Wiederherstellung ist ein Thema, das uns in der Beratung dauernd begegnet. Die Fragen um Corona, Impfung, Beschränkungen im Alltag, Maskenpflicht und vieles mehr, haben unser Leben stark durcheinandergewirbelt. Es kamen Konflikte zu Tage, die vermutlich schon lange gärten und die durch diese zusätzliche Belastung zur Eskalation führten. Aber wo ist unsere Hoffnung? Wo sind unsere Lösungsansätze? Natürlich kann man versuchen durch verschiedene Verhaltensweisen angespannte Beziehungen zu deeskalieren und das ist gut und hilfreich. Die eigentliche Wiederherstellung geschieht aber meiner Meinung nach am Herzen des himmlischen Vaters. Weil für Ratsuchende der Weg ans Vaterherz Gottes in solchen Momenten eher schwer zugänglich ist, können wir durch Annahme, Verständnis und Barmherzigkeit Wegbereiter sein. Ich kann mich noch gut erinnern: Als wir nach einer sehr beschwerlichen und angespannten Reise müde und zerknirscht am Flughafen in Entebbe in Uganda landeten, standen die afrikanischen Geschwister am Flughafen und haben uns mit Tränen der Freude, der Dankbarkeit und Liebe willkommen geheissen. Unsere Situation hat sich nicht verändert, aber diese Annahme hat allen Ärger und Frust in einem Moment weggewischt. Diese afrikanischen Freunde haben durch ihre Liebe uns den Zugang zur Freude geöffnet.

Das ist mein Gebet für mich und uns, dass wir zum einladenden Wegbereiter werden zum reichgefüllten Tisch, den Jesus für alle zubereitet hat..

Rolf Germann, Präsident ACC Deutschschweiz,  
[rolf.germann@schleife.ch](mailto:rolf.germann@schleife.ch)

## News aus der Regionalgruppe 1 (BE/JU/NE/VD/FR/VS/TI)



Über die Weihnachtstage hat mich ein Zitat von Dr. Johannes Hartl begleitet und ich nehme es auch mit ins neue Jahr. Gerne teile ich es mit euch:

„Pandemien kommen und gehen,  
Regierungen kommen und gehen.  
Unser Leben kommt und geht.  
Jesus kommt.  
Wer auf ihn wartet, bleibt.“

Das letzte Jahr war für alle von uns wohl in irgendeiner Weise herausfordernd.

Nun sind wir in ein neues Jahr gestartet. Was kommt, ist ungewiss. Sei es nun Corona, unsere Arbeit, der Familie oder der Bekanntenkreis, persönliche Prozesse oder Neuanfänge, was genau dieses Jahr bringt, wird sich zeigen. Das Zitat gibt mir jedoch den Mut zu vertrauen. In dieser Welt ist alles vergänglich. Auch Corona, auch Lebensumstände. Aber wer auf Jesus wartet und hofft, der erlebt eine tief verwurzelte Beständigkeit und Halt.

Dies ist mein Wunsch für sie und mich.

Ende Oktober 2021 haben wir ein sehr schönes Regionaltreffen im kleinen Rahmen veranstaltet. Für alle von uns war der Austausch, das Hören voneinander eine Bereicherung. Gerne würden wir im neuen Jahr ein neues Angebot gestalten, bei dem die, die es möchten, Gelegenheit erhalten, von unseren unterschiedlichen Fachbereichen noch mehr zu profitieren. Ihr erhaltet Ende Februar ein Email von mir mit der entsprechenden Einladung.

Auch besteht – sofern Covid es zulässt – auch im neuen Jahr wieder die Möglichkeit, bei Ursula

Januar 2022

Association of Christian Counsellors  
Verband für christliche Seelsorge und Beratung der Deutschschweiz

Breuer aus Thun beim „systemischen Strukturstellen“ als Stellvertreter teilzunehmen. Die Daten sind noch nicht festgelegt und auch da erhaltet ihr noch genauere Infos in meinem Email.

Wer sich das neue Datum für das Regionaltreffen 2022 schon mal vormerken will, darf sich gerne der **Samstag 22.Oktober 2022 von 10 bis 12 Uhr** vormerken. Wir werden uns voraussichtlich wie bisher an der Schänzlistrasse 43, 3013 Bern treffen.

Einen frohen, gesegneten Start ins neue Jahr.

Anna Gyger, Leiterin Region 1,  
[anna.gyger@me.com](mailto:anna.gyger@me.com)

terung und Freude, einander wieder zu sehen und zu spüren.

Ein grosses Thema war diesmal das Miteinander von geimpften und ungeimpften Menschen. Erstaunlich war, dass dieses kontrovers diskutierte Thema, das zuweilen Aggressionen auszulösen vermag, im teilnehmenden Kreis zum Schluss führte, dass Barmherzigkeit und das einander Tragen und Ertragen zu einem starken Miteinander geführt hat. Für mich war dies ein befreiender Ansatz, wie die möglicherweise noch schwierigeren künftigen Zeiten bewältigt werden könnten.

Es wurde gewünscht, dass ein Input gestaltet (ca. 30-45 Minuten) und der Austausch darüber mit dem gemütlichen Zusammensein kombiniert werden soll – das wollen wir versuchen.

Gerne nehme ich weiterhin Anregungen zu Themen oder möglichen ReferentInnen entgegen. Vielen Dank an alle, die mir schon Themen vorgeschlagen haben.

## News aus der Regionalgruppe 2 (BS/BL/AG/SO/ZG/LU/UR/NW/OW)

### Regio Treff 2021



Der nächste Termin der Regionalgruppe 2:

**Dienstag, 17. Mai 2022,**  
18.30 bis 20 Uhr oder ...  
Zoom (online)

(Der zweite Termine, der die meisten Stimmen erhielt, ist der 13. September 2022, bitte vormerken.)

Vielleicht könnte die eine oder der andere, bei denen aus heutiger Sicht diese Termine nicht passen sollten, es vielleicht doch noch passend organisieren 😊? Es würde mich und uns freuen.

Der Oktober-Treff konnte physisch im Flörl in Olten durchgeführt werden. Es war eine spürbare Erleich-

Und ebenso gilt, dass Ihr gerne Gäste, die in der christlichen Seelsorge und/oder psychosozialen Beratung engagiert sind, an unsere Anlässe mitbringen dürft – eine Mitgliedschaft beim ACC ist nicht Voraussetzung.

Nicht verhehlen möchte ich meine Sorge um die Zukunft unseres Regio-Treffs angesichts der im Vergleich zur möglichen doch eher spärlichen Beteiligung und dem Engagement unserer Mitglieder der Regio 2. Wie wichtig ist uns, ist generell der Austausch unter christlichen Beratenden (aller couleur versteht sich)? Ist dieser Aspekt nicht (mehr) wichtig genug, sich für diese Treffen (und den ACC generell) Zeit und Energie zu reservieren?

Ich möchte das Nachdenken und das Austauschen anregen, um im Laufe des Jahres mehr Klarheit zu erhalten über die Wichtigkeit dieser Treffen für jeden einzelnen von uns und darüber, was verändert

Association of Christian Counsellors  
Verband für christliche Seelsorge und Beratung der Deutschschweiz

werden könnte, damit DU mit machen könntest 😊.  
Vielen Dank im Voraus, ich freue mich auf spannende Anregungen.

Bleibt gesund und fröhlich unter dem Schutz und Segen unseres himmlischen Vaters.

Peter A. Weber  
Leiter Region 2, ACC-Vorstandsmitglied  
[peter.a.weber@sunrise.ch](mailto:peter.a.weber@sunrise.ch)

Unser **nächstes Regionaltreffen** findet statt am **Mittwoch, 4. Mai 2022, 18 Uhr** „Auffangzeit“, Start des Anlasses: 19 Uhr in der Stiftung Schleife in Winterthur.

Die Referentin, Dorothea Weber, schreibt über das Thema:

„In meiner Psychosozialen Beratung begleite ich Klienten mit seelischen Wunden (Psychotrauma). Diese Wunden sind versteckt, von aussen nicht sofort erkennbar.

Wenn mir Klienten erzählen, wie sie innerlich leiden, obwohl von aussen kein nachvollziehbarer Grund erkennbar ist, kann dies bereits ein möglicher Hinweis für eine Post-Traumatische-Belastungs-Störung (PTBS) sein. Kommt eine betroffene Person im Alltag in eine Situation, die dem damaligen sehr schwierigen Ereignis ähnelt, meldet das limbische Nervensystem automatisch: „Achtung Gefahr!“, auch wenn effektiv keine Bedrohung vorliegt. Betroffene Personen leben zeitgleich in zwei verschiedenen Wirklichkeiten. In einer inneren und einer äusseren Realität.

Im Regionaltreffen werde ich auf einzelne Punkte und Hilfsmittel, mit denen ich arbeite, eingehen. Immer wieder fasziniert mich, wie gut sich die Klienten selber kennen. Wenn ich sie in den Gesprächen bitte, in sich hineinzuhorchen und wahrzunehmen, ob die soeben beschriebene Stimmung besser zur inneren oder äusseren Wirklichkeit passe, spüren sie relativ schnell, was Sache ist.“

Die Mitglieder aus der Region 3 erhalten Anfang April eine Email mit der Möglichkeit, sich zum Anlass anzumelden.

### **Supervision im 2022**

Die Qualitätssicherung unserer Beratungstätigkeit ist uns wichtig. Aus diesem Grund bieten wir auch im 2022 in jedem Quartal die Möglichkeit, an Supervision teilnehmen zu können.

Das Termine in diesem Jahr sind:

### **News aus der Regionalgruppe 3 (ZH/SH/ZG/TG/SZ/GL)**



Im Rahmen unseres letzten Regionaltreffens (27. Oktober 2021) machte Gabriela Weik uns bekannt mit „HeartSync“ (= Herz Synchronisation), einem auf dem biblischen Menschenbild basierenden Ansatz von Innerer

Heilung. Bei HeartSync werden Elemente aus verschiedenen Seelsorge- und Therapierichtungen unter Einbezug neurowissenschaftlicher Erkenntnisse vereint. Verletzte und abgespaltene Anteile des Herzens werden bewusst wahrgenommen und neu mit Gott in Beziehung gebracht. Dadurch erfahren die Ratsuchenden Versöhnung mit sich selbst und eine neue Tiefe in ihrer Gottesbeziehung. Eine praktische Demonstration mit Karin Rau zeigte auf eindruckliche Weise, wie ein nichtrationaler Zugang zu sich und den eigenen Verletzungen gefunden und in Beziehung zu Gott gesetzt werden kann.

Für weitere Infos: [www.heartsync.eu](http://www.heartsync.eu) oder [www.neurokine.ch](http://www.neurokine.ch)

Januar 2022

Association of Christian Counsellors  
Verband für christliche Seelsorge und Beratung der Deutschschweiz

- Mittwoch, 9. März 2022
- Mittwoch, 8. Juni 2022
- Mittwoch, 14. September 2022
- Mittwoch, 14. Dezember 2022

Die genauen Informationen zur Supervisionsgruppe finden sich auf [www.acc-ch.ch/regionen](http://www.acc-ch.ch/regionen) unter REGION 3, hinter der Sprechblase. Sie sind auch zugänglich über: [www.weiter.biz/supervision-acc.html](http://www.weiter.biz/supervision-acc.html)

Zum Vormerken: Das **Regionaltreffen im Herbst** wird am **Mittwoch, 26. Oktober 2022** stattfinden.

Andreas Sigrist, Leiter Region 3,  
[info@weiter.biz](mailto:info@weiter.biz)

Mitten im Sommer, nämlich im Newsletter vom Juli 2021, wurde unser Weihnachtessen erstmals offiziell erwähnt. Anfang Dezember war es soweit und wir durften an einem liebevoll gedeckten Tisch Platz nehmen und ein feines Weihnachtessen geniessen. Während dem Essen und zwischen den Gängen gab es genügend Zeit, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich besser kennenzulernen. Herzlichen Dank, Janet und Lena, fürs Organisieren!

Auch in diesem Jahr finden wieder zwei Regionaltreffen statt. Ich freue mich über jede Person, die sich die Zeit nimmt, an den Treffen dabei zu sein. Du bist eine Bereicherung! Und bring gerne auch andere Menschen mit, die in der Beratung tätig sind.

Zudem sind Vorschläge, Ideen und Wünsche für weitere Treffen herzlich willkommen. Brennt dir schon lange ein Thema unter den Nägeln, zu dem du gerne mehr wissen möchtest? Hast du eine Zusatzausbildung gemacht, bist begeistert davon und willst uns davon erzählen? Möchtest du dich, deine Arbeit und deine Schwerpunkte bei einem der nächsten Treffen vorstellen oder ...? Melde dich bei mir, ich freue mich darüber!

#### **Frühlingstreffen**

Wann: **29. März 2022, 19.30 Uhr**

Wo: Praxis im Zentrum, Signalstrasse 14, 9000 Rorschach

Bitte melde dich bis am 19. März 2022 bei mir über eine der folgenden Kontaktdaten an:  
[margot.walt@yahoo.com](mailto:margot.walt@yahoo.com), 078 602 77 47

#### **Herbsttreffen**

Wann: **25. Oktober 2022**

Wo: noch offen

Margot Walt

[margot.walt@yahoo.com](mailto:margot.walt@yahoo.com)

#### **News aus der Regionalgruppe 4 (SG/AI/AR/GR)**



„Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Von wo kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.“ (Psalm 121,1)

Wenn ich aus dem Fenster meines Beratungsraumes schaue, kommt mir dieser Vers oft in den Sinn, da mein Blick auf die Berge fällt. Mein Name ist Margot Walt und ich wohne im obersten Toggenburg, in Wildhaus. Ich habe auf das Jahr 2022 die Leitung der Regionalgruppe 4 von Lena Gabenthuler und Janet Saluz übernommen, die sie für ein Jahr interimweise geführt haben. Ein herzliches Dankeschön für die Zeit und Arbeit, die ihr für uns investiert habt!

Association of Christian Counsellors  
Verband für christliche Seelsorge und Beratung der Deutschschweiz

## Interview mit neuen ACC-Mitgliedern: Kerstin Häuselmann



*Kerstin Häuselmann, sie arbeiten als Doula – begleiten Frauen und Familien während Schwangerschaft und Geburt und im Wochenbett. Ursprünglich übten sie einen pädagogischen Beruf. Wie kam es zu dieser Spezifikation in ihrer Berufstätigkeit?*

**KH:** In meiner Tätigkeit als Erzieherin in den Kitas stand ich schon immer in Kontakt mit den Müttern. Sie vertrauten mir ihre Kinder an und gemeinsam suchten wir das Beste für ihr Kind. Das Kindeswohl war mir schon immer ein Anliegen; in meinem Kitaalltag begegneten mir immer wieder Babies und Kleinkinder, die eine gewisse Leere in sich trugen. Zu dieser Zeit betete ich zu Hause für sie und segnete die Kinder und Familien. Doch mit meinem eigenen Schwangersein und der Auseinandersetzung darüber, was mein Kind in mir alles braucht, führte mich Gott, der Schöpfer allen Lebens, auf den Weg des Gebets und Segnens bereits im Mutterleib. – So begann unsere Familiengeschichte, die „ihren“ Verlauf nahm. Dazu zählen neben vier wunderbaren Geburten unter Gottes gegenwärtiger Führung auch drei sogenannte Sternenkinder, die in den ersten Wochen der Schwangerschaft bereits wieder heimgingen – uns voraus.

Die guten Geburtserfahrungen wollte ich allen ermöglichen und so machte ich mich, als unser letztes Kind zweijährig war, vor knapp vier Jahren auf und liess mich innerhalb des Doulaverbands Schweiz ([www.doula.ch](http://www.doula.ch)) zur Doula ausbilden, zu einer Geburtsbegleiterin, die ohne medizinische Verantwortung die Frau oder das Paar vor allem rund um die Geburt unterstützt: ich sehe mich als stärkende und ermutigende „Weggefährtin“, bleibe präsent und gehe mit der Gebärenden durch alle Phasen ihrer

Geburt. Im Wochenbett verarbeiten wir miteinander das Geburtsgeschehen und wenn Gott, der Schöpfer allen Lebens, Teil sein darf im ganzen Familienprozess, dann freut mich das ausserordentlich. Ich halte mein Angebot bewusst transparent offen für gläubige und nicht gläubige Paare und vertraue, dass Gott mit jeder Frau seinen Weg geht und mein ausgestreuter Samen Frucht bringt zu seiner Zeit.

*Sie sind neu ein akkreditiertes Mitglied von ACC. Wie verknüpfen sie Beratung und Seelsorge mit der Begleitung von Familien und Gebärenden?*

Gerade in der Verarbeitung der Geburt und in den ersten Wochen des Wochenbetts habe ich gemerkt, dass Gott mehr will als nur körperliche Wiederherstellung nach der Geburt und seelische Verarbeitung des Erlebten. Für Frauen, die offen sind für Gottes gute Nachricht, schaffe ich Raum, dass ER berühren kann. Eine befreiende und wiederherstellende Begegnung mit dem Schöpfer soll möglich sein. Tragende Bibelworte des Trostes, der Ermutigung und der Heilung oder Segnung im Gebet oder eine Begegnung mit Jesus, den die Frau nochmals in die Geburtssituation einlädt, können Teil davon sein. Es ist mir ein Anliegen, dass die Seelsorge natürlich einfließt und Teil des Ganzen wird.

Aber auch, wenn eine Frau erneut schwanger wird und ihre Vorgeschichte sie hindert, schöpfungsgemäss zu gebären, ist eine Berührung Gottes sehr befreiend, was in unseren Vorgesprächen Raum finden darf.

Parallel dazu investiere ich auch Zeit in Seelsorgegespräche der Stiftung Schleife. Als neues ACC Mitglied darf ich dort ein Praktikum im Bereich Seelsorge machen und Erfahrungen in der Gebetsseelsorge sammeln.

*Sie begleiten Familien auch in sehr schwierigen Lebenssituationen, wie bei „stillen Geburten“, Verlust des Kindes oder traumatischen Erfahrungen rund um Schwangerschaft und Geburt. Wie erleben sie eine Begleitung in solch belastenden Ereignissen?*

Association of Christian Counsellors  
Verband für christliche Seelsorge und Beratung der Deutschschweiz

2020 absolvierte ich den Lehrgang bei Kindsverlust.ch, der mich Familien mit diesen Lebenssituationen professionell begleiten lässt. Bis jetzt habe ich noch keine Totgeburt unmittelbar in einer Geburtsbegleitung erlebt, sondern habe Frauen begleitet, die diese Erfahrung gemacht haben und im Nachhinein Hilfe bei mir gesucht haben. Dies ist eine andere Ausgangslage. Für mich ist es, auch aufgrund meiner eigenen Geschichte, ein Privileg und auch eine Freude, wenn ich dies so sagen darf, Frauen in dieser ihrer inneren Not zu begleiten und Teil dessen zu sein, dass Gottes Trost und Wahrheit (im besten Fall) in die ganze Familie fließen darf. Der Tod hier auf Erden gehört zur grossen, ganzen Geschichte von Gott mit uns Menschen. Wenn Betroffene dies in ihr Hier und Jetzt integrieren können, ist schon viel erreicht. Aber es ist ein Ausharren und Mitgehen im ganzen Trauerprozess, auch ein Schweigen und Anteilnehmen, eine Fürbitte-auf-den-Knieen und eine Kapitulation vor Gott, dass ich es nicht machen kann, dass Glück und Freude zurückkehrt in das Mama-Herz. Aber ich stelle mich IHM zu Verfügung, damit Menschen IHM die Türe öffnen, damit sein Reich kommen kann.

(Interview: Anna Gyger)

## Tipps von ACC-Mitgliedern

**Zum neuesten Buch von Veronika Schmidt, „Endlich Gleich!“ – Weshalb Gott schon immer mit Männern und Frauen rechnet. SCM, 2019, 256 Seiten**



Es gibt viele Schatten in unserer christlichen Kultur zum Thema Gleichstellung der Geschlechter. Wen wundert's, dass diese Schatten Auswirkungen auf die Sexualität haben bis hin zu sexuellem Missbrauch in freikirchlichen Kreisen.

Veronika Schmidt behandelt unsere reformbedürftige Sexualethik in ihrem neuen Buch. Wie Martin Luther benutzt Veronika eine spitze Ausdrucksweise und zeigt auf, wo wir unsere Ethik eben nicht biblisch fundiert haben. Ich bin ihr als Mann und Sexualtherapeut sehr dankbar dafür. Es kann Gott nur verherrlichen, wenn aus unseren christlichen Kreisen diese Infragestellung von bisherigen sexualethischen Fragen gemacht wird.

In meiner christlichen Sozialisation erlebte ich rund ums Thema Sexualität in erster Linie Tabus und Sprachlosigkeit, Minenfelder, Schmuddeliges und Warnungen vor Sünde und Verführung.

Doch Gott schuf uns zum genussvollen Erleben unserer Sexualität, in unserem von IHM geschaffenen Körper und innerhalb sicherer Beziehungen. Meiner Frau und mir halfen dabei eine gute Eheberatung und die Ausbildung zu Sexualtherapeuten. Ohne die Eheberatung, in der wir offen über unsere Schwierigkeiten in der Sexualität reden konnten, wären wir eventuell nicht ein Paar im 43. Ehejahr. Als 66/67-Jährige geniessen wir unseren wöchentlichen Sex.

Association of Christian Counsellors  
Verband für christliche Seelsorge und Beratung der Deutschschweiz

Leider erlebe ich in der christlichen Sexualethik immer noch einige christlichen Moralfolgen, die keine Lebensunterstützung, sondern eher Behinderung sind. Veronikas Buch hilft da aufzuräumen und etabliert eine wirkliche Gleichstellung der Geschlechter. Wahrscheinlich wird Veronika wegen ihrer zum Teil revolutionären Gedanken einigen Gegenwind erleben. Doch vergessen wir nicht, auch Luther wurde wegen seiner Reformen und auch wegen seiner Sexualreform angefeindet. Veronikas angriffige Sprache finde ich berechtigt.

Ich las das Buch mit viel Freude und „aha“-Erlebnissen. Es ist spannend und sehr leicht lesbar. Ich stiess auf erfrischende neue Überlegungen und fragte mich, warum diese Zusammenhänge nicht schon längst bedacht wurden. Nichts Wiedergekauertes, durch alle Kapitel ein fortführender Aufbau. Unterhaltsam und zugleich ein gutes Fachbuch zum Thema Gleichstellung und Sexualität.

Philipp Probst  
[ph@probst-sutter.ch](mailto:ph@probst-sutter.ch)

(Die neue Rubrik „Tipps von ACC-Mitgliedern“ widerspiegelt die persönliche Meinung des Mitglieds und nicht zwingend diejenige des Vorstands.)

## **20 Jahre ACC in der Deutschschweiz: Rückblick der Mitbegründer Karl Flückiger und Philipp Probst**

Drei Zutaten führten zur Entstehung von ACC in der Deutschschweiz: das neue Denken über das Verhältnis von Seelsorge und Therapie, die Sorge und das Engagement für gute, verlässliche seelsorgerliche Beratung und Begleitung sowie eine kleine Truppe leidenschaftlicher Menschen, die sich auch nicht vor Auslandskontakten scheuten.

### ***Das neue Denken über das Verhältnis von Seelsorge und Therapie***

Unter den Christen erfolgte in den 90er Jahren langsam ein Paradigmenwechsel: War es vorher so, dass grossmehrheitlich therapeutische Methoden grundsätzlich als unnötig, verdächtig oder gar des Teufels erachtet wurden (manchmal wurde auch über Psychopharmaka so gedacht), so entstand eine Offenheit, Seelsorge und Therapiemethoden zu kombinieren – mit verschiedenen Konzepten. Die säkularen Methoden „taufen“ war ein Begriff, den ein VBG-Exponent prägte. Alles zu prüfen und das Gute zu behalten, war ein anderer Weg (Eklektizismus also). Integration der christlichen Grundsätze in eine bestehende therapeutische Schule ein dritter – er wurde mehrfach von Alfred-Adler-Geschulten begangen. Was in Landeskirchen-Kreisen begonnen hatte, setzte sich auch in freikirchlichen Kreisen fort. So weit wie Stollberg, der sagte, Seelsorge sei Psychotherapie im kirchlichen Kontext, ging aber keine Richtung.

### ***Die Sorge und das Engagement für eine gute, verlässliche seelsorgerliche Beratung / Begleitung***

Die Initianten des ACC Deutschschweiz hatten von ferne oder nah miterlebt, wie in Gemeinden oder in christlichen therapeutischen Gemeinschaften seelsorgerliche Interventionen unsorgfältig erfolgten: überstülpt ohne Einwilligung der Ratsuchenden; durch die seelsorgerliche Beziehung in eine seeli-



**Association of Christian Counsellors  
Verband für christliche Seelsorge und Beratung der Deutschschweiz**

sche Abhängigkeit gebracht statt in eine eigenständige Verantwortlichkeit; gedrängt zu Schritten, die dem Ratsuchenden nicht entsprachen und ihn tiefer in sein Elend stürzten; die Vermischung von Leitungsrolle und Seelsorge förderte den Machtmissbrauch; das Fehlen von kritische Selbstreflexion durch Intervision oder Supervision; auch das Fehlen von Wissen von Übertragungen; keine Deklaration des Menschenbildes und Reflexion der christlichen Grundhaltung; das Fehlen von Hinweisen zu guter Beratung; eine Anlauf- und Ombudsstelle, wenn die Beratung sich ins Schlechte kehrt.

### ***Eine kleine Truppe leidenschaftlicher Menschen***

Es war erstaunlich, wie aus dem Nichts ein Verband entstehen konnte, ohne Finanzen, nur durch Engagement. Ein kleiner Hafen sammelte viele verschiedenen Menschen rund um das Anliegen von Seelsorge mit Qualität. Dies hat viele bewegt, viele begannen sich zu engagieren.

Inspiziert wurden wir von der damals stark gewachsenen ACC in England. Quer durch England und seine verschiedenen Denominationen waren und sind akkreditierte Berater in verschiedenen Levels für Ratsuchende verfügbar. Definierte Kriterien sichern Qualität. Die Organisation in England kann sich mehrere Teilzeitstellen leisten – und eine staatliche Anerkennung der „christlichen Beratung“ durch den Staat stand bevor – diese kam dann auch und generierte zusätzliches Geld, gesellschaftliches Ansehen und Breitenwirkung.

Wir waren ein paar Seelsorgebegeisterte, die im Jahr 1999 in Zürich ein europäisches Treffen organisierten. Die Engländer referierten. Dazu haben wir alle möglichen Vertreter aus Beratung und Seelsorgeausbildungen eingeladen – und es kamen viele. Die Idee eines ACC Deutschschweiz entstand – und dazu viele Fragen: Welche Qualitätsansprüche sind bei uns nötig? Wie können wir gemeinde- und organisationsübergreifend zusammenarbeiten? Wie sind die Ausbildungsstätten eingebunden?

### ***Die Ansprüche bei der Gründung***

Mit der Gründung des Vereins ACC Deutschschweiz am 12. April 2002 entwickelten wir damals folgende hochfliegende Ansprüche. ACC Deutschschweiz strebte an:

1. Seelsorge so bekannt machen, wie es Psychologen oder Astrologen sind, und damit eine gesellschaftliche Relevanz entwickeln.
2. Seelsorge / christliche Beratung ist ein anerkannter Titel, ein Berufsbild ...
3. ... und ebenso Krankenkassen-berechtigt, wie es manche Alternativ-Medizin ist.
4. Kirchgemeinden stützen sich auf ACC, wenn sie Seelsorge verstärken oder neu im Gemeinodemodell implementieren wollen – auch um sog. Inzest-Seelsorge entgegenzuwirken.
5. Es gibt eine gemeinsame Plattform für Seelsorge und christliche Beratung.
6. Gemeinsame Qualitätsstandards über alle Ausbildungsstätten weg werden festgelegt – so dass eine Durchlässigkeit entsteht, jeder sich an verschiedenen Orten aus- und weiterbilden kann.
7. Supervision als Qualitätsmerkmal Nr. 1 wird übergreifend gefördert, eine gemeinsame Ausbildung entsteht.

### ***Was ist aus diesen Anliegen geworden?***

1. Seelsorge resp. christliche Beratung blieb insgesamt eine Nischentätigkeit. Wohl haben sich da und dort christliche BeraterInnen sehr erfolgreich auf dem „Markt“ behauptet und konnten es – regional beschränkt – in der Bekanntheit mit dem Zulauf von säkularen Beratern aufnehmen. ACC stärkte ihnen anfangs den Rücken, später war es dann eher umgekehrt: erfolgreiche BeraterInnen stärkten ACC das Renommee. Immerhin konnte ACC mithelfen, dass die christliche Beraterszene am besten über das Internet auffindbar ist.

**Association of Christian Counsellors  
Verband für christliche Seelsorge und Beratung der Deutschschweiz**

2. Christliche Beratung als Berufsbild?

Monika Riwar hat an der Formierung der schweizerischen Gesellschaft für Beratung SGfB mitgearbeitet und war eine Zeit lang auch in deren Vorstand. Als sich diese Gesellschaft für Beratung formierte, war das ein Zeichen in der Richtung, dass neben Psychotherapie auch Beratung ein anerkanntes Berufsfeld werden kann – und die christlichen Ausbildungen darin eingeschlossen sind. Mit der Präsenz von Monika Riwar geschah das auch. Und als 2013 von der Eidgenossenschaft der Berufstitel „Beraterin, Berater im psychosozialen Bereich mit eidgenössischem Diplom“ geschaffen wurde, war das Ziel eigentlich erreicht. So war dieses Engagement auch das nachhaltigste.

In diesem Verband war denn die absolute religiöse Neutralität auch nie Thema, sondern der Nachweis eines reflektierten Menschenbildes und eine deklarierte offene religiöse Haltung waren Kriterien – ähnlich im Verband für Systemische Therapie, bei dem Jörg Schori, dann Karl Flückiger im Vorstand mitwirkten.

3. Anfangs war die von ACC initiierte und vom BSO anerkannte Supervisionsausbildung ein Hoffnungsträger in Richtung eines Berufsbildes christlicher Beratung. Anfang Februar 2002 startete das erste Modul der Supervisionsausbildung – auf gut Glauben, dass die Ausbildung vom BSO anerkannt würde. Diese Anerkennung traf kurz darauf auch ein. Die erste Diplomierung fand im August 2005 in der Helferei des Grossmünsters in Zürich statt. Insgesamt fanden drei Lehrgänge mit je durchschnittlich 10 Studentinnen und Studenten statt, viele davon waren oder sind tragende Säulen von ACC geworden und geblieben. Nachdem wir auf 2015 den vierten Lehrgang ausgeschrieben hatten, beschloss der BSO, dass alle Ausbildungsstätten sich neu zertifizieren müssen. Unser bisher bewährtes Konzept fiel durch, die religiöse Neutralität wurde zu einem Killer-Kriterium.

4. Krankenkassen-berechtigt?

Es gab nie ernsthafte Bestrebungen in dieser Richtung.

5. Seelsorge in den Gemeinden – übergreifend gefördert?

Diese Idee wurde an zwei Tagungen mit Enthusiasmus propagiert, Modellgemeinden vorgeführt. Die Idee verlief aber im Sand – und laut Monika Riwar ist der Trend zu beobachten, dass die Gemeinden vermehrt auf ihr Eingemachtes zurückgreifen und auf übergemeindliche Inputs verzichten. Und doch ist zu bemerken, dass in den Gemeinden mehrheitlich hohe Standards an Seelsorge gelegt werden. Es wurde zur allgemeinen Kultur – auch wenn sie leider nicht übergemeindlich vernetzt ist. Dies sicher auch, weil die Anliegen von Qualität in der Seelsorge an den diversen Ausbildungsstätten inhaltlich favorisiert worden sind. Ebenso ist der Aufbau von „member care“ in Missionsgesellschaften ein Zeichen, dass Seelsorge mit Qualitätsansprüchen Einzug gehalten hat.

6. Eine gemeinsame Plattform für Seelsorge / christliche Beratung?

Da waren wir intensiv mit der VBG im Gespräch. Es scheiterte aber vordergründig an den unterschiedlichen Vorstellungen von Aufnahmekriterien für die Liste. Hintergründig war wohl auch der Anspruch auf Definitionsmacht massgebend. Inzwischen sind weitere Listen entstanden bei [Beratungsverzeichnis.ch](http://Beratungsverzeichnis.ch), darin sind Beraterinnen und Berater aus den verschiedensten kirchlichen, fachlichen und Fachverbänden aufgeführt.

7. Es gab intensive Kontakte mit diversen Ausbildungsstätten: ICL, bcb, Ignis, bts, Schleife, auch Bienenberg, tsc (Chrischona), TDS, Beatenberg, auch mit den beiden kirchlichen Ausbildungen cpt und sysa. Die anfänglich offenen Kontakte verliefen im Sand: die Verantwortlichen wechselten, die Institutionen waren auf Eigenständigkeit

**Association of Christian Counsellors  
Verband für christliche Seelsorge und Beratung der Deutschschweiz**

bedacht und daher wieder Grenzen ziehend, Vorbehalte einander gegenüber konnten nicht ausgeräumt werden.

So haben sich viele der ambitionösen Ziele in Luft aufgelöst – **und doch ist einiges entstanden:**

- Ca 30 von ACC ausgebildete Supervisoren.
- Ein eidgenössischer Berater-Status.
- Vier Ausbildungsinstitutionen sind bei ACC zertifiziert (zwei davon sog. Gründungsmitglieder) und tragen den Verband mit.
- ACC gibt es noch, die Mitgliederzahl ist mit rund 200 Mitgliedern leicht gewachsen trotz vieler Abgänge. Das zeigt: es ist für Beraterinnen und Berater – vielleicht noch mehr als bei der Gründung – attraktiv, sich akkreditieren zu lassen und auf der übersichtlichen und ansprechenden Homepage präsent zu sein.
- Ein semi-professioneller Berufsstand christlicher Lebensberater entstand, speziell von vielen Frauen zum Wiedereinstieg in den Berufsalltag geschätzt. ACC wirkte als erster Fachverband in der deutschen Schweiz zur Förderung der Vernetzung und Qualitätssicherung und hatte diesbezüglich eine Vorreiterrolle auch in der säkulären Fachwelt.
- Es gibt eine Ombudsstelle mit Sanktionsmöglichkeiten bei Fehlverhalten der Fachpersonen.
- Jedes ACC-Fachmitglied darf stolz ein Akkreditierungszertifikat in seiner Praxis aufhängen.
- Der ACC-Impuls löste europaweit Gründungen von Fachverbänden aus, über ACC kamen wir sogar mit der französischsprachigen Schweiz in Kontakt (fühlte sich wie ein Auslandskontakt an).

Ohne ambitionöses Ziel wäre wohl gar nichts entstanden.

Karl Flückiger  
(mit Ergänzungen von Philipp Probst)

**Impressum:**

ACC-Sekretariat,

Dachslernstrasse 67, 8048 Zürich

[www.acc-ch.ch](http://www.acc-ch.ch), [redaktion@acc-ch.ch](mailto:redaktion@acc-ch.ch)

© ACC Deutschschweiz / Autorinnen und Autoren